

von Worcester⁴⁴ und in der *Historia Anglorum* des Henry von Huntingdon⁴⁵ weisen einen solchen Grad von wörtlicher Abhängigkeit von einer oder beiden dieser Quellen auf, daß sie sie benutzt haben müssen: lediglich einige nicht sehr bedeutende Zusätze gehen auf eigene Kenntnisse oder Information zurück.

Trotz oder wegen der Fülle der Quellen sind Entstehungsgeschichte und Zweck DBs seit langem umstritten und auch heute nicht restlos geklärt. Obwohl die Meinung vertreten worden ist⁴⁶, derartige Probleme hätten Mediävisten zu sehr beschäftigt und von einer Auswertung des DB für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte unnötigerweise abgehalten, haben die meisten Historiker stillschweigend angenommen, erst müsse man einigermaßen plausibel trennen können zwischen den Ungleichmäßigkeiten innerhalb der DB-Daten, die auf die Arbeitsweise der Bearbeiter zurückzuführen sind, und solchen, die reale Unterschiede im beschriebenen Datenbestand widerspiegeln, bevor man zu globalen Auswertungen schreitet. Für Round und Maitland war die Entste-

Anglia, et quantum rex haberet in terris et jumentis et bestiis, et quas consuetudines ipse haberet in unaquaque provincia et quos redditus per annum. Hoc idem fecit fieri de terris et redditibus omnium ecclesiarum et omnium baronum suorum, et cujus precii essent et quantum tunc redidissent et quantum tempore regis Edwardi reddere possent. Et hoc ita strictim peractum est, ut non remaneret in tota Anglia vel una hida nec una virgata terre nec bos nec vacca nec porcus unus, qui non esset scriptus in breviatione illa, omnesque scripturę omnium harum rerum repręsentatę sunt regi. Qui precepit ut omnes scriberentur in uno volumine et poneretur volumen illud in thesauro suo Wintonię et servaretur ibi. Übereinstimmungen mit dem Bericht der Angelsächsischen Chronik (oben Anm. 40) sind durch Sperrung hervorgehoben.

44) Benjamin Thorpe (Hg.), *Florentii Wigorniensis monachi chronicon ex chroniciis* (1848) 2 S. 18–19, aus der Fortsetzung des Marianus, vgl. Stevenson, *Contemporary description* (wie Anm. 7) S. 77.

45) Thomas Arnold (Hg.), *Henrici archidiaconi Huntendunensis Historia Anglorum* (Rolls Series 1879) S. 207, wohl eher aus Liebermanns Worcester Annalen oder einem mit diesen verwandten Text als direkt aus der E-Fassung der angelsächsischen Chronik, wie von Arnold angegeben.

46) Vor allem von Geoffrey Barraclough mehrmals in Vorträgen in Oxford am Anfang der 1970er Jahre; vgl. z. B. seine Sammelbesprechung in *The New York Review of Books* 14 (1970) Juni 4: „When they write about the Norman conquest of England ... they ask where Round was wrong and where Hollister is right, not what we can learn from Domesday Book. The work of Jenkinson and Galbraith is acute and elegant; but since they got to work, no one, it seems, is concerned with the contents of Domesday Book, but only with the document itself, and the way it was compiled. The important thing is the extraordinary complexity of the process by which the information was brought together.“